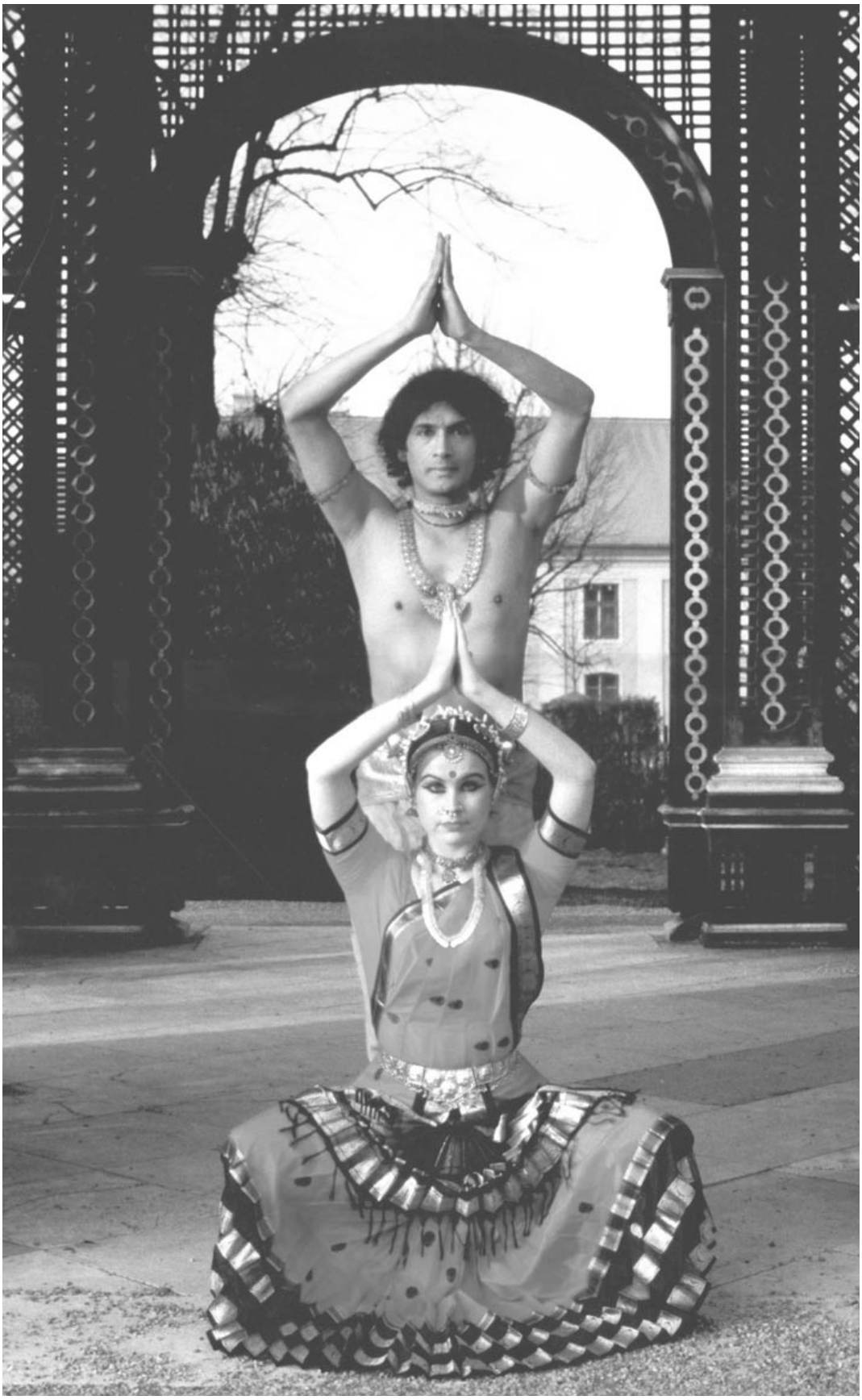
NĀṬYA MANDIR NEWS

Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich



35
Winter
2003/04

Euro 2.-

ISSN-Nr. 1021-2647

EDITORIAL

Die vorliegende Nummer 34/Sutra 3 der Natya Mandir News ist als theoretische Ergänzung zum praktischen Unterricht gedacht. Nach den in Sutra 1 und 2 enthaltenen Kapiteln über die Grundbegriffe des Bharatanatyam Tanzes, die Fachwörter der Tanzsprache und die Adavus (Grundschritte) werden hier die ersten Tänze, die Bharatanatyam-Studierende im allgemeinen lernen, vorgestellt. Die Eröffnungstänze des Bharatanatyam enthalten abstrakte Tanzbewegungen, aber auch darstellende Passagen (Slokas), deren Texte hier angeführt werden.

Diese Beschreibung der Choreographie insbesondere des Alarippu tisram kann und soll den Tanzunterricht nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen.

In Wien findet der Bharatanatyam-Unterricht in erster Linie am Universitäts-Sportinstitut statt und bietet so einem weiten Kreis von Interessierten die Möglichkeit, in die Grundkenntnisse des Tanzstils Einblick zu bekommen. Darüber hinaus besteht auch im Natya Mandir Studio (*natya* bedeutet Tanz, *mandir* bedeutet Tempel, Ort, Stätte) die Möglichkeit zu aufbauenden und weiterführenden Ausbildungsmöglichkeiten sowohl durch Privatstunden als auch durch die Teilnahme an Workshops mit Gastdozenten aus Indien.

Da der klassische indische Tanz hier, weit weg von seinem Ursprungsland und seiner Kultur, unterrichtet wird, ist es mir ein besonderes Anliegen, sowohl das Verständnis über ihn zu vermitteln als auch die Reflexion über ihn anzuregen, und zwar durch die selbständige Auseinandersetzung mit der indischen Kultur im allgemeinen und dem Tanz im besonderen.

Am Universitäts-Sportinstitut wird zwar primär die Bewegung unterrichtet, aber es wäre oberflächlich, sich nur zu bewegen, ohne den Ursprung, den Sinn und den Inhalt des Bharatanatyam-Tanzes zu verstehen und zu respektieren. Jeder sei daher angehalten sich selbst so weit wie möglich das nötige Hintergrundwissen anzueignen, eine Reise nach Indien zu machen, eventuell die Sanskritsprache zu lernen und die entsprechende Literatur zu lesen. Die angeführte Literaturliste kann dabei behilflich sein.

Gerade in einer Zeit, in der verschiedene Kulturen immer näher zusammenrücken, kann Bharatanatyam die Tanzwelt und das Leben sehr bereichern.

In diesem Sinne wünsche ich allen LeserInnen und Bharatanatyam-Studierenden viel Freude !

Radha Anjali

I n h a l t

Nr. 34 Winter 2003/04

1 **Die Eröffnungstänze**
Puspanjali, Sloka, Alarippu

2 **Großes Puspanjali**
Radha Anjali

3 **Alarippu in tisram**
Hedy Bavenek-Weber

12 **Literaturliste**

13 **Veranstaltungsprogramm**

Titelbild: Kama Dev und Radha Anjali, Schönbrunn, Wien.
Foto: Doris Mezler

UNTERRICHT IN BHARATANATYAM - KLASSISCHER SÜDINDISCHER TANZ

NATYA MANDIR STUDIO
1010 Wien, Börseplatz 3,
Tel. 532 14 94 oder 0676 312 57 36

Für Kinder (Buben und Mädchen) ab dem
7. Lebensjahr, jeden Samstag nach Vereinbarung
Für Erwachsene nach Vereinbarung

Leitung: Radha Anjali

UNIVERSITÄTS SPORTINSTITUT
Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien, Halle 3

Für Erwachsene (Frauen und Männer)
Do. 19.00 - 20.12.Uhr Anfänger (neuer Kurs)
Mi. 17.30 -19.00. Uhr Mässig Fortgeschrittene und Theorie (Adavus)
Mi. 19.00.-20.30. Uhr Fortgeschrittene
(Tänze des Repertoires)

Anmeldung: ab Mitte September
Beginn neues Semester: März/Oktober
Universitäts Sport- Institut, 1150 Wien,
Auf der Schmelz 6a, Tel: 4277/17001,
Fax: 4277/9170, e-mail: usi@univie.ac.at
http//:www.usi.at

Kursleitung: Radha Anjali

IMPRESSUM
Natya Mandir News Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. Winter 2003/2004/Ausgabe Nr. 34 (Sutra 3). ISSN-Nr.: 1021-2647.
Medieninhaber und Herausgeber: Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Redaktion und Verwaltung: 1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. 01/533 58 19, 01/532 14 94, e-mail: radha_anjali@hotmail.com. Chefredakteurin: Radha Anjali. Redaktionelle Mitarbeit: Eva Schober. Layout/Illustrationen: Eva Schober. Texte in dieser Ausgabe von: Radha Anjali, Hedy Bavenek-Weber, Eva Schober. Fotonachweis: Andi Diem, Doris Mezler, Eva Schober, Wolfgang Stadler. Lektorat: Jalil Saber-Zaimian. Hersteller: Biber Copy, Rathausstraße.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich. Erfolgt ein Monat vor Jahresschluß keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das Abonnement für ein weiteres Jahr automatisch weiter.

DIE ERÖFFNUNGSTÄNZE

Es gibt im Bharatanatyam Repertoire eine Reihe von Eröffnungstänzen. Das heute übliche Tanzrepertoire geht auf das berühmte "Tanjore Quartett", das waren vier Musiker und Tanzmeister am Hof des Maharaja Sarfoji II. von Tanjore, zurück. Das sogenannte "Alarippu-Tillana" Repertoire wurde von ihnen geschaffen, um dem Tanz eine bühnengerechte Wirkung zu verleihen, da sich nicht alle Tänze des Tempeltanzes für den Betrachter eigneten. Die Länge der einzelnen Tänze sowie deren Reihenfolge und tanzgerechte musikalische Kompositionen wurden von diesen Meistern geschaffen.
Zu den Eröffnungstänzen zählen Puspanjali, Alarippu, Kautvum, Todaya Mangalam und Mallari. Puspanjali und Alarippu sowie Mallari sind rein abstrakte Tänze (*nrtta*). Kautvum und Todaya Mangalam enthalten neben der Komposition von Trommelsilben und Melodie auch *Sahityas*, Textzeilen zur Lobpreisung Gottes. Es ist auch üblich einen Sloka, einen gesungen Vers, meistens zur Lobpreisung von Ganesa oder Siva (aber auch anderer Götter) am Anfang einer Vorführung zu tanzen.

PUSPANJALI

Puspanjali bedeutet Blumendarbringung. Die Tänzerin betritt die Bühne mit Blütenblättern in ihren Händen und legt diese, der am Rand der Bühne stehenden Sivastatue, zu Füssen. Es kann diese Darbringung aber auch abstrakt angedeutet sein und ohne tatsächliche Blumen ausgeführt werden. Puspanjali ist das eröffnende Blumenopfer zum Segen aller Anwesenden, gefolgt von dem Namaskaram, der Begrüssung von Bhumidevi (Mutter Erde), Deva (Gott), Gurus (Lehrer) und Publikum.
In der Natya Mandir Schule gehören folgende Kombinationen von Puspanjali, Sloka und Alarippu zum Unterrichts-Repertoire:

- Kleines Puspanjali mit Alarippu Tisram
- Kleines Puspanjali mit Siva Sloka und Alarippu in Tisram
- Grosses Puspanjali mit Ganesa Sloka und Alarippu in Tisram oder Khandam

Diese Choreographien sind von Guru Adyar K. Lakshman.

SIVA SLOKA

Angikam bhuvanam yasya vacikam
sarva vangmayam aharyam chandra taradi tam namaha
sattvikam sivam
(siehe Sutra 2)

Vers an Gott Siva-Nataraja, den Gott des Tanzes. Er wird hier mit einem Schauspieler verglichen, der die vier Arten von *Abhinaya*, die Mittel der Ausdruckskraft, verkörpert. Es heißt: Sein Körper ist die Welt, seine Sprache ist allumfassend, sein Ornamente sind der Mond und die Sterne. Er ist der Reine und vor ihm verneige ich mich.

GANESA SLOKA

gajananam bhuta ganadi sevitam
kapitha jambu phala sara bhakshitam
uma sutam shoka vinasa karanam
namami vigneshvara pada pankajam

Vers an Ganesa, der als Beseitiger aller Hindernisse vereht wird, um ein gutes Gelingen der Darbietung zu sichern. Er wird elephantenköpfig dargestellt. Alle Menschen, aber auch die anderen Götter und Halbgötter verehren ihn. Er pflückt Zwetschken-Früchte vom Baum und ist der Sohn Umas.

ALARIPPU

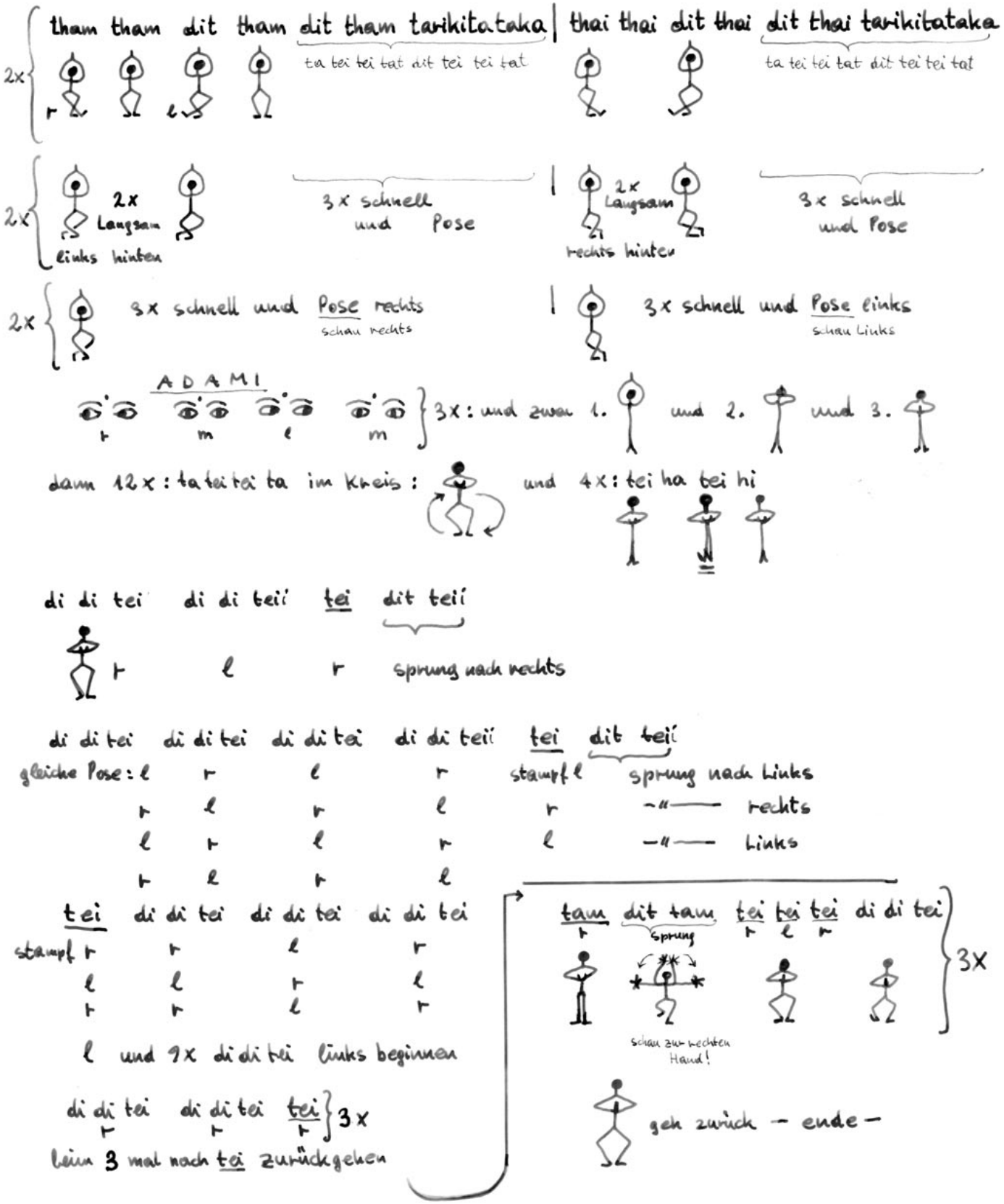
Alarippu ist der erste Tanz des klassischen Bharatanatyam Repertoires. *Alarippu* (tamil) heißt aufblühen und bedeutet im übertragenen Sinne das Öffnen einer Knospe zur Blume. Er ist der Eröffnungstanz, mit dem im allgemeinen ein Bharatanatyam- Tanzabend beginnt.

Die Tänzerin T. Balasarasvati verglich das gesamte Tanzrepertoire mit dem Aufbau eines Tempels (siehe Sutra 2, Seite 3): der Alarippu steht in diesem Zusammenhang für den Tempelturm.
Dieser abstrakter Tanz, der zu den gesprochenen Tanzsilben des Nattuvanars, des Tanzmeisters, ausgeführt wird, ist in seinen Bewegungsmustern sehr linear und schlicht. Er beginnt mit Bewegungen der Augen, des Kopfes, des Halses und der Schultern. Der Tanz vollzieht sich in den drei Körperhaltungen *Samapada*, (aufrechte Körperhaltung mit geschlossenen Füßen und gestreckten Knien), *Araimandi* (gebeugte Knie und auswärts gerichtete Füße) und *Murumandi* (Hocke mit auswärts gerichteten Knien). Ebenso zeichnet sich der Alarippu durch drei verschiedene Tempi aus, die in einem rhythmischen Höhepunkt enden.

Red.

Großes Puspanjali

Radha Anjali



Alarippu in tisram

Hedy Bavenek-Weber

ALARIPPU IN TISRA JATI, EKA TALA (drei Schläge)

Die Ausgangsstellung heißt *Natyarambe*. Dabei steht die Tänzerin mit geschlossenen Füßen (*Samapada*), aufrecht, den Oberkörper leicht nach vorne geneigt (als andachtsvolle Haltung). Die Tänzerin hebt die Arme, bis diese parallel zum Boden sind, winkelt sie leicht ab (*Natyarambhe*). Die Hände werden so gebogen, daß die Fingerspitzen nach oben zeigen (*Pataka*). Die Handflächen zeigen nach vorne.
(Abb. 1, 5)

I. Teil

Wenn der Sänger anfängt, die Silben (in der 2., mittleren Geschwindigkeit) zu singen bzw. zu sprechen und mit der Zimbel schlägt, beginnt die Tänzerin, den Kopf jeweils nach rechts und links zu verschieben; die Augen folgen der Kopfbewegung (*Atami*):

TA	TEI	TEJUM	TAT	TAM	KITATAKA
rechts	links	oben	links	rechts	oben
(2)	(3)	(4)			
TA	TEI	TEIJUM	TAT	TAM	
links	rechts	oben	rechts	links	

Bei diesen „oben"-Positionen bleibt der Kopf gerade, lediglich die Augen werden nach oben gerichtet.

II. Teil

KITATAKA (6)
Der Blick geht zur rechten Hand, die Arme bleiben parallel zum Boden, gestreckt, der rechte Fuß wird zu einem Schritt angehoben.
TAM (7)
Der Kopf wird wieder nach vorne gedreht, Blick nach oben, die Hände werden über dem Kopf gefaltet, der rechte Fuß wird zu einem Schritt nach vorne gesetzt.

DIT TAM
(8,9)
Der Schritt nach vorne wird durch Nachsetzen des linken Fußes vollendet, und die Tänzerin kommt wieder zur Ausgangshaltung *Natyarambe*.
Es kommt nun der Teil des Tanzes, bei welchem die Tänzerin nicht nur den Kopf nach rechts und links verschiebt, sondern auch die Schulterbewegungen beginnen. Die Schulter wird im Rhythmus hinein- bzw. wieder zur Ausgangshaltung zurückgebracht.

KITATAKA	TEI	TAT	TEI
Schulter hinein	heraus	hinein	heraus
(10, 12)	(11, 13)		

Kopf und Augen sind leicht zur rechten Hand gedreht, abwechselnd wird die Schulter eingezogen und dann zur Ausgangsposition zurückgekehrt.

KITATAKA
Blick oben

Auf diese Silben erfolgen keine Schulterbewegungen, sondern Kopf und Augen werden wie oben bewegt.

TAM	DIT	TAM		
links		rechts		
KITATAKA		TEI	TAT	TEI
Schulter hinein		heraus	hinein	heraus

KITATAKA Blick oben
Der gesamte Bewegungsablauf wird, diesmal links beginnend, wiederholt.

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5 Abb. 6 Abb. 7 Abb. 8 Abb. 9

III. Teil

Auf die letzte Silbe TAM wird die rechte Schulter wieder eingezogen, Kopf und Augen werden leicht zur rechten Schulter gedreht, der Bewegungsablauf wiederholt sich nun in doppelter Geschwindigkeit (3. bzw. schnelle Geschwindigkeit), die Silbe KITATAKA und die dazugehörige Bewegung entfallen.

TAM		DIT	TAM
rechts	links	hinein	rechte Schulter
TEI		TAT	TEI
hinaus hinein	hinaus		
TAM		DIT	TAM
links rechts	links	hinein	linke Schulter
TEI		TAT	TEI
hinaus hinein	hinaus		

Der gesamte Bewegungsablauf wird, links beginnend, wiederholt. (Augenbewegungen links rechts rechts, Schulterbewegung hinein heraus hinein heraus heraus usw.)

TAM	DIT	TAM
TEI	TAT	TEI
TAM	DIT	TAM
TEI	TAT	TEI

IV. Teil

Auf die letzte Silbe TEI steigt die Tänzerin mit dem linken Fuß vor den rechten, dabei zieht sie die rechte Hand in die Mitte der Brust und führt sie, indem mit dem rechten Arm ein Bogen um die rechte Schulter beschrieben wird, mit einer kleinen Bewegung auf die Silbe TAM DIT TAM zur Seite. Gleichzeitig wird der rechte Fuß hinter dem linken hervorgezogen und zur rechten Seite gestellt. Die Tänzerin geht in die Halbhocke (*Araimandi*).

TAM	DIT	TAM	TEI	TAT	TEI
(15)			(16)		
TAM	DIT	TAM	TEI	TAT	TEI
(17)			(18)		

Die Tänzerin führt den Arm, parallel zum Boden, zur Seite, in die rechte Diagonale, gestreckt nach vorne und abgewinkelt vor die Brust. Dabei führt sie eine kleine Bewegung der Hand von oben nach unten aus, die Augen sehen nach oben und zur Hand zurück.

Abb. 10, 11 Abb. 12 Abb. 13 Abb. 14

Abb. 15

Abb. 16

Abb. 17

Abb. 18

TAM DIT TAM TEI TAT TEI
(19) (20)

Die Tänzerin beschreibt neuerlich mit dem rechten Arm einen Bogen um die rechte Schulter, der Arm ist jetzt parallel zum Boden. Zu sechs Silben wird mit dem rechten Arm ein Halbkreis gezeichnet, bis sich die Hand wieder bei der Brust befindet.
Dazu werden Kopfbewegungen (durch rasche Verschiebungen des Kopfes nach links und rechts, *Atami*) ausgeführt. Der Blick der Tänzerin folgt der Hand (exakt: den Fingerspitzen).
Im selben Augenblick, in welchem die Tänzerin den Bogen um die Schulter zu beschreiben beginnt, steigt sie mit dem linken Fuß zurück, der rechte Fuß bleibt auf dem Platz, auf die Ferse gestützt.

TAM DIT TAM TEI TAT TEI
(21) (22)

Nun wird zu sechs Silben der Halbkreis mit dem rechten Arm in obigem Sinne rückläufig vollzogen, bis die Tänzerin wieder in derAusgangsposition steht, auch der rechte Fuß wird wieder neben den linken gestellt.

Teil IV wird links wiederholt.

Abb. 19

Abb. 20

V. Teil

KITATAKA TAM DIT TAM
(23) (24) (25) (26)

Auf die Silben KITATAKA TAM wird Teil II wiederholt. Auf die Silbe DIT TAM bleiben zwar die Stellungen des Kopfes, der Arme und des Rumpfes dieselben, aber die Tänzerin geht in die Hocke (*Murumandi*).

Teil III wird in der Hocke ausgeführt.
Teil IV wird ebenfalls in der Hocke ausgeführt mit Sprüngen im *Murumandi*. Auf die ersten Silben TAM DIT TAM erfolgt ein kleiner Sprung in der Hocke nach rechts, dabei wird das rechte Knie auf den Boden aufgesetzt.
(27, 28)

VI. Teil

Die Wiederholung von Teil IV in *Murumandi* ist zu Ende, die Tänzerin bleibt in der Hocke und führt Sprünge aus.

TAM DIT TAM
rechts Spung in die Hocke Sprung auf rechtes Knie
(29) (30)

Abb. 21

Abb. 22

Abb. 23

Abb. 24

Abb. 25

Abb. 26

TEI TAT TEI
(Position halten)

Auf die Silben TAM DIT springt die Tänzerin in der Hockstellung kurz auf die Fußballen, wendet den Kopf nach rechts, zieht die rechte Schulter ein, dreht die Handfläche der rechten Hand nach oben und biegt gleichzeitig den Ringfinger ein. Diese Handhaltung wird mit *Tripataka* bezeichnet. Die linke Hand nimmt ebenfalls die Handstellung *Tripataka* ein, die Handfläche bleibt jedoch nach vorne gedreht. Der Rumpf ist leicht nach rechts geneigt.
Auf die Silbe TAM springt die Tänzerin, immer noch in der Hocke *Murumandi*, auf das rechte Knie, wendet den Kopf wieder nach vorne, die Schulterstellung ist wieder normal, die Handstellung *Tripataka* belassen, die rechte Handfläche wird jedoch wieder nach vorne gedreht. Auf die Silben TEI TAT TEI behält sie diese Position bei.
Diese Positionen werden zwei mal nach rechts und dann zwei mal links ausgeführt.

VII. Teil

TAM DIT TAM
rechts Sprung in die Hocke Sprung auf rechtes Knie
(29) (30)

TEI TAT TEI
(Position halten)

TAM DIT TAM
Sprung in die Hocke
(31)
TEI TAT TEI
aufstehen
(32)

Auf die ersten Silben TAM DIT TAM TEI TAT TEI werden dieselben Positionen wie in Teil VI eingenommen. Zu den folgenden Silben TAM DIT TAM führt die Tänzerin einen Bewegungswechsel aus: Ein kleiner Sprung führt in die Hockstellung *Murumandi* zurück. Die Tänzerin führt die rechte Hand zur Brustmitte, Daumen, Zeige- und Mittelfinger berühren einander an den Spitzen, Ringfinger und kleiner Finger werden nach oben gespreizt (*Katakamukha*). Der rechtenArm wird nun in einem Bogen nach vorne ausgestreckt, die Handfläche zeigt nach oben, die Finger werden in alle Richtungen gespreizt (*Alapadma*).

Auf TEI TAT TEI wird nun ein kleiner Sprung in der Hockstellung ausgeführt, dann steht die Tänzerin abrupt auf, die rechte Hand wird wieder in *Katakamukha* zur

Abb. 27

Abb. 28

Abb. 29

Abb. 30

Abb. 31

Abb. 32

Abb. 33

Abb. 34

Brustmitte geführt. Während des Aufstehens stampft die Tänzerin mit dem linken Fuß auf, der rechte Fuß wird angezogen und berührt mit dem Knöchel den Oberschenkel des linken Beines oberhalb des Knies. Die linke Hand verbleibt während des gesamten Bewegungsablaufes zur Seite gestreckt in der Position *Natyarambhe*.
Dasselbe wird auf der linken Seite wiederholt.

VIII. Teil

Der erste große Abschnitt des Tanzes ist jetzt zu Ende. Die Tänzerin beginnt Bewegungskombinationen (*Adavus*) in der ersten (langsamen) Geschwindigkeit (*Kala*) auszuführen.

KITATAKA	TAM	DIT	TAM
(keine Bewegung)	(33)		(34)
KITATAKA	TEI	TAT	TEI
(keine Bewegung)	Sprung	Sprung	stampf
	(35)	(35)	(36)

Die Tänzerin steht in der Halbhocke *Araimandi*, die Arme sind abgewinkelt, die Hände in der Haltung *Tripataka* vor der Brust.
Auf die Silbe TAM dreht sie den Kopf nach rechts, beschreibt mit dem rechten Arm, von der Brustmitte ausgehend, einen Bogen zur rechten Seite, bis der rechte Arm gestreckt ist, der linke Arm bleibt abgewinkelt (rechte Handfläche nach oben, die linke nach unten zeigend). Gleichzeitig stellt sie den rechten Fuß zur Seite auf die Ferse.
Auf die zweite Silbe TAM dreht die Tänzerin den Kopf nach links, beschreibt mit beiden Armen Bögen auf die linke Seite, daß der rechte Arm wieder abgewinkelt und der linke Arm ausgestreckt ist. Weiters zieht sie den linken Fuß nach und stellt ihn auf den Fußballen neben den rechten. Die Tänzerin befindet sich nach wie vor in der Halbhocke *Araimandi*. Zu den Silben TEI TAT werden zwei Sprünge auf den Fußballen vollzogen.
Auf die Silbe TEI dreht die Tänzerin die linke und rechte Hand um 180° und stampft dazu mit dem rechten Fuß auf. Dasselbe wird auf der linken Seite wiederholt.

IX. Teil

Die nächsten Silben werden in der zweiten (mittleren) Geschwindigkeit gesungen. Die Tänzerin variiert den ersten Bewegungsablauf nur geringfügig.

KITATAKA (keine Bewegung)

TAM	DIT	TAM	TEI	TAT	TEI
rechts	links		Sprung	stampf	
(37)	(38)		(39)	(40)	

Abb. 35

Abb. 36

Abb. 37

Abb. 38

Abb. 39

Abb. 40

Abb. 41

Abb. 42

Dieser Bewegungsablauf wird von der Tänzerin auch links ausgeführt.

TAM	DIT	TAM
Schritt	Schritt+Drehung	
(41)	(42, 43, 44)	
TEI	TAT	TEI
Sprung	stampf	
(45)	(46)	

Zu den nächsten Silben, die ebenfalls in der zweiten Geschwindigkeit gesungen werden, erfolgt die nächste Variation, indem die Tänzerin sich nach links dreht, mit dem rechten Fuß einen Schritt macht, und den rechten Arm (immer noch in *Tripataka*, die Handfläche zeigt nach unten) gerade vor sich ausstreckt. Der linke Arm bleibt abgewinkelt. Der Rücken der Tänzerin ist zum Publikum gewendet. Nun werden mit beiden Armen Bogen beschrieben: Der rechte Arm bewegt sich im Halbkreis, während mit dem linken Arm ein Kreis vollzogen wird. Währenddessen vollführt die Tänzerin mit dem Körper eine halbe Drehung und steigt mit dem linken Fuß nach. Nun ist sie wieder in der für diese Bewegungskombination üblichen Stellung *Araimandi*.
Die Sprünge werden wiederholt wie im Teil VIII. Dieser gesamte Bewegungsablauf wird von der Tänzerin auch links wiederholt.

X. Teil

Der folgende Teil wird in dritter (schneller) Geschwindigkeit ausgeführt. Die Bewegungen entsprechen in ihrem Charakter den Teilen VIII und IX.

TAT	TEI	TA	HA	DIT	TEI	TA	HA
rechts	links	Sprung	rechts	links	rechts	Sprung	links
(47)	(48)	(49)	(50)				

TAT	TEI	TA	HA	DIT	TEI	TA	HA
rechts	links	Sprung	rechts	links	rechts	Sprung	links

(Arme diagonal nach vorne gestreckt)

TAT	TEI	TA	HA
Sprung	rechts	Sprung	links
(51)	(52)		

DIT	TEI	TA	HA
Sprung	rechts	Sprung	links
(53)			

Dazu vollführt die Tänzerin die Bewegungen eines *Adavus* zu den Silben TAT TEI TA HA (erstes Adavu der Serie TAT TEI TA HA, nur rechts). Der Kopf wird nach rechts und links gedreht, die Arme werden abwechselnd im Halbkreis in *Tripataka* nach rechts und

Abb. 43

Abb. 44

Abb. 45

Abb. 46

Abb. 47

Abb. 48

Abb. 49

Abb. 50

links sowie diagonal nach vorne gestreckt, den Abschluß der Bewegungskombination bilden Sprünge auf die Fußballen, die Arme werden in Tripataka im 45° Winkel zur Seite und diagonal nach vorne weggestreckt (rechts, links, rechts diagonal, links diagonal).

XI.Teil

TAM	DIT	TAM	TEI	TAT	TEI
Schritt rechts vor			linken Fuß dazu		
(54)					
TAM	DIT	TAM	TEI	TAT	TEI
Schritt rechts zurück			linken Fuß dazu		
					(55)

Die Silben werden wieder in der zweiten Geschwindigkeit gesungen (TAM DIT TAM TEI TAT TEI bzw. TANGRUDU TATA DIN DA). Die Tänzerin bleibt in der Halbhocke *Araimandi* und macht einen vollen Schritt nach vorne, beginnend mit dem rechten Fuß. Dabei neigt sie sich ein wenig nach vorne, die Handflächen der rechten und linken Hand in *Tripataka*-Position sind einander zugewandt, die Zeige- und Mittelfinger beider Hände berühren einander zweimal.
Die Tänzerin richtet sich wieder auf, macht einen vollen Schritt, mit dem rechten Fuß beginnend, zurück und wiederholt die Handbewegungen schräg nach vorne über den Kopf. Die Tänzerin schaut den Händen nach.
Dieser Bewegungsablauf wird von der Tänzerin einmal wiederholt.

XII. Teil

DIT	DIT	TEI	(Arme unten)
Ferse rechts	stampf links	stampf rechts	
(56, 57)			
DIT	DIT	TEI	
Ferse links	stampf rechts	stampf links	
DIT	DIT	TEI	(Arme oben)
Ferse rechts	stampf links	stampf rechts	
(58)			
DIT	DIT	TEI	
Ferse links	stampf rechts	stampf links	

Die Kopf- und Handbewegungen bleiben dieselben wie in Teil XI, werden jedoch in der 3. Geschwindigkeit ausgeführt. Mit den Füßen wird dazu eine Bewegungskombination (*Adavu* der Serie DIT DIT TEI) ausgeführt. Durch abwechselnden Einsatz von Ferse und Aufstampfen des Fußes wird auch eine lineare Vorwärtsbewegung ermöglicht.

Abb. 51

Abb. 52

Abb. 53

Abb. 54

Abb. 55

Abb. 56 Abb. 57 Abb. 58 Abb. 59 Abb. 60

Die oben gezeigte Kombination wird noch zweimal wiederholt (d.h. DIT DIT TEI wird insgesamt zwölfmal ausgeführt).

XIII. Teil

TA	HATA	JUM	TARI	TA
Sprung	stampf rechts		DIT DIT TEI links	stampf rechts
(59)	(60)	(59)		(61)

JUM	TARI	JAKA	TARA	TEI
Sprung	stampf links		DIT DIT TEI rechts	stampf links

Es werden jetzt andere Silben gesungen. Dazu tätigt die Tänzerin das *Adavu* „Blumenpflücken“ (TEI TEI DIT DIT TEI TA bzw. TA HATA JUM TARI TA) auf die rechte und linke Seite. Dabei wird mit der rechten Hand das Pflücken einer Blüte von einem Baum mit Hand- und Armstellungen angedeutet (Handstellungen *Alapadma, Katakamukha, Pataka*). Die Schritte setzen sich aus Sprung und Stampfbewegungn zusammen.

XIV. Teil

Unmittelbar daran schließt die Tänzerin ein weiteres *Adavu* (*Muktaja adavu*, das sogenannte „parallele“) an: TADINGINATOM; TAKA TADINGINATOM; TAKUDIKU TADINGINATOM bzw. TEI DIT DIT TEI; TEI TEI DIT DIT TEI; TEI TEI TEI DIT DIT TEI.

		TA	DIN	GINATOM
			stampf rechts	
		(TEI	DIT DIT TEI rechts)	
		(62)		(63)

TAKA		TA	DIN	GINATOM
stampf links			stampf rechts	
(TEI		TEI	DIT DIT TEI links)	
		(64)		

TAKU	DIKU	TA	DIN	GINATOM
stampf rechts	stampf links		stampf rechts	
(TEI	TEI	TEI	DIT DIT TEI rechts)	

TA stampf rechts in samapada (65)

Die Hände befinden sich in der Haltung *Tripataka*, die Arme werden abwechselnd nach vorne ausgestreckt, angezogen und nach hinten ausgestreckt, was mit einer Drehung des Körpers verbunden ist. Mit den Füßen werden dazu ausschließlich Stampfbewegungen (*Adavu* DIT DIT TEI) ausgeführt. Diese Bewegungskombination zeigt den Abschluß dieses Abschnittes sowie das nahende Ende des Tanzes an.

Abb. 61 Abb. 62 Abb. 63 Abb. 64 Abb. 65

Abb. 66

Abb. 67

Abb. 68

Abb. 69

Abb. 70

Es folgt eine Pause TAKITA in *Samapada*-Position (65).

XV. Teil

Die Tänzerin gibt die Arme über den Kopf, die Hände aber noch für sie sichtbar, und nimmt die Handstellung *Katakamukha* ein. Es erfolgen Bewegungen, die als „Blumenstreuen“ bezeichnet werden.

DRUGUTAKA	DRUGUTAKA	DRUGUTAKA	
Schritt re. li.	Schritt re. li.	Schritt re. li.	
(66, 67)	(68)	(66)	(ein Armkreis)

Die Tänzerin beschreibt mit den Armen gegen–einandergerichtete Kreise, wobei die Handstellung in Kopfhöhe zu *Alapadma* gewechselt wird und erst am Scheitelpunkt des Kreises wechselt die Handstellung wieder zu *Katakamuka*. Jeweils mit dem rechten Fuß aufstampfend geht die Tänzerin insgesamt neun Schritte zurück (die oben genannte Abfolge wird demnach zweimal wiederholt).
Zu jeweils drei DRUGUTAKAS beschreibt die Tänzerin einen vollen Kreis mit den Armen, also insgesamt drei Kreise. Beim letzten DRUGUTAKA faltet die Tänzerin die Hände über den Kopf (*Anjali*). (69)

XVI. Teil

TEI	TEI	TEI	TEI	DIT	DIT	TEI	
rechts	links	rechts	links	DIT	DIT	TEI	rechts
(70)							
TAT	TEI	TEJUM		TAT		TAM	
Schritt				Blick rechts		links	
(71)				(72)		(73)	
(KITATAKA		TAM		DIT TAM)			

In der Position *Anjali* läuft die Tänzerin vier Schritte nach vorne (TEI TEI TEI TEI bzw. DHALANGO TAKA TADINGINATOM) und führt in dieser Position das Adavu DIT DIT TEI rechts aus.
Auf TAT TEI TEJUM folgt noch ein Schritt nach vorne, beginnend mit dem rechten Fuß, die Tänzerin führt die Arme vor den Kopf und streckt die Arme wieder in *Pataka* seitlich in Schulterhöhe aus. Sie endet, wie sie begonnen hat, in der *Natyarambhe*-Position.
Auf TAT TAM erfolgt ein *Atami* nach rechts und links. Danach faltet sie die Hände vor der Brust und verneigt sich zum Abschluß bzw. verläßt die Bühne. (74)

Fotos: Andi Diem, Eva Schober
Tänzerinnen: Radha Anjali, Asmita Banerjee

Abb. 71

Abb. 72

Abb. 73

Abb. 74

LITERATURLISTE

AMBROSE, Kay: Classical Dances and Costumes of India, Adam&Charles Black, London

BALDISSERA, Fabrizia/ MICHEALS, Axel: Der Indische Tanz - Körpersprache in Vollendung, DuMont Verlag Köln 1988

* BOLLAND, David: A Guide to Kathakali. With the Stories of 35 Plays. Delhi 1996

* BOSE, Mandakranta: Speaking of Dance. The Indian Critique. New Delhi 2001

CAPRA, Fritjof: Das Tao der Physik, Scherz Verlag

* CITARISTI, Ilena: The Making of a Guru. Kelucharan Mohapatra. His Life and Times. New Delhi 2001

* DADHEECH, Puru: Kathak Dance Syllabi. Indore 1997

* GASTON, Anne-Marie: Bharata Natyam. From Temple to Theatre. New Delhi 1996

GLASENAPP, Helmuth v.: Die Philosophie der Inder, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 1974

INDISCHE WEISHEIT, Vier Hauptwerke der Philosophie und Religion, Mahabharata, Bhagavadgita, Upanishaden, Pantschatantra, Eugen Diederichs Verlag

KEILHAUER, Anneliese und Peter: Die Bildsprache des Hinduismus - Die indische Götterwelt und ihre Symbolik, DuMont Köln, 1983

* KOTHARI, Sunil / PASRICHA, Avinash : Kuchipudi. Indian Classical Dance Art. Delhi 2001

KNAPPERT, Jan: Lexikon der indischen Mythologie, Seehamer Verlag Berlin 1997

* KUTTY, Kalamandalam Govindan: Kathakali. The Dance-Theatre. Calcutta 1999

* MASSEY, Reginald: India's Kathak Dance. Past, Present, Future. New Delhi 1999

MICHAEL, Tara: The Symbolics of Hand Gestures, Edition Semaphore, Paris 1985, ISBN 2-905954-00-0

MYLIUS, Klaus: Geschichte der altindischen Literatur, Scherz Verlag 1983

NANDIKESVARA: Abhinayadarpanam, by Manomohan Gosh, Calcutta 1981, Indien

* NARAYAN, Shovana: Kathak. Rhythmic Echos and Reflections. New Delhi 1998

NATYA MANDIR NEWS - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich, ISSN-Nr. 1021-2647. Erhältlich beim Herausgeber; Natya Mandir Verein, Wien, Fax Nr. 533 58 19

* The NATYA SASTRA of Bharatamuni. Translated into English by A Board of Scholars. Delhi o.J.

PESCH, Ludwig: The Illustrated Companion to South Indian Classical Music, Oxford 1999

PESCH, Ludwig / SUNDARESHAN, T.R.: Eloquent Percussion, A Guide to South Indian Rhythm, eka grata publikations Amsterdam 1996, ISBN 90-75785-02-X

PESCH, Ludwig: Raga Dhana, An Alpha-numerical Directory of Ragas, Madras 1993, zu beziehen über Natya Mandir.

PESCH, Ludwig: Vom Klang des Glücks, Ein Leitfaden zur Konzert-, Tanz- und Tempelmusik Südindiens, eka grata publikations Amsterdam 1996, ISBN 90-75785-02-X

* RADHAKRISHNA, Geeta: Mohiniattam - the dance of the enchantress. Mumbai 1997

RAO, Vijaya, Bharatanatyam, Der klassische indische Tanz, Abbild des Göttlichen, Verlag Herman Bauer KG, Freiburg im Breisgau 1987

REBLING, Eberhard: Die Tanzkunst Indiens, Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, Berlin 1981

SARABHAI, Mrinalini: Understanding Bharatanatyam, A Darpana Publication, Ahmedabad 1981, Indien

* SARADA, S.: Kalakshetra - Rukmini Devi. Madras 1985

SATHYNARAYANA, R.: Bharatanatya, A Critical Study, Sri Varalakshmi Academies of Fine Arts, Mysore 1969

* SINGH, E.Nilakantha: Manipuri Dances. New Delhi 1997

SRIRAM, Angelika: Lotosblüten öffnen sich, Indischer Tanz - ein Weg zur Selbstentfaltung, Kösel Verlag 1989

SRUTI, India´s premier music and dance magazine, Chennai (erscheint monatlich), ISSN-Nr. 0970-7816

* TARLEKAR, G.H.: Studies in THE NATYASASTRA. With Special Reference to the Sanskrit Drama in Performance. Delhi 1991

UNNIKRISHNAN, C. P.: Lectures on Bharata´s Natyasastra, transcribed by Mag. Neha Chatwani, Hrsg. Natya Mandir, Wien

* VENU, G.: The Language of Kathakali. (Notations of 874 Hand Gestures) Kerala 2000

ZIMMER, Heinrich: Indische Mythen und Symbole, Eugen Diderichs Verlag, Köln 1981

* Literatur zum klassischen indischen Tanz in der Fachbibliothek für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie Universität Wien, Neues Institutsgebäude/ NIG, Universitätsstraße 7/4, A - 1010 Wien, Tel.: 4277/ 16860, E-mail: erika.neuber@univie.ac.at

VER NST LTUNGSPROGR MM

1. Mai 19.30 Uhr
Buchpräsentation mit Tanz, Gesang und Lesung:
Anjali und R. Sriram
Prana Yoga Studio, Mariahilferstr.82/36

1.- 4. Juni
Bharatanatyam Workshop mit Ujwal Bhole
Natya Mandir

5. Juni
Indische Nacht
Lalish Theater, Gentzgasse 62, 1180 Wien

10. Juni
NAYIKA, die Heldin der Dichtung:
Zohreh Jooya und Radha Anjali
Interkulttheater, Fillgraderg.16, 1060 Wien

26. Juni
Sisya Performance
alle SchülerInnen der Natya Mandir Schule
und vom USI Kurs tanzen zum Jahresabschluss
Theater am Spittelberg, 1070 Wien

2. Juli
Radha Anjali Tanz Performance
Theater am Spittelberg, 1070 Wien

NĀṬYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst
1010 Wien, Börseplatz 3, Tel/Fax ++ 43 1 / 532 14 94
http://www.natyamandir.at
radha_anjali@hotmail.com, natyamandir@hotmail.com

TANZ-PERFORMANCES
WORKSHOPS
KONZERTE
VORTRÄGE
SCHULPROJEKTE

Foto: Stadler

TANZUNTERRICHT
für ANFÄNGER und
FORTGESCHRITTENE
TANZKURSE für KINDER
ab 7 JAHREN

Der **NATYA MANDIR** Verein (sanskrit: natya: Tanzkunst, mandir: Tempel, Ort) zur Förderung der indischen Tanzkunst ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und Tanzpädagogen sowie Konzerte und Vorträge. Wir vermitteln Schulprojekte für österreichische Schulen und publizieren die **NATYA MANDIR NEWS** - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.

Vorteile der Mitgliedschaft:
- Kostenloser Bezug der **NATYA MANDIR NEWS**
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des **NATYA MANDIR**
- Ermäßigungen bei Workshops

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des **NATYA MANDIR**.
Der Mitgliedsbeitrag beträgt 22 Euro, für Schüler und Studenten 19 Euro, für Familien 26 Euro jährlich.
Bankverbindung: ERSTE Bank, Konto-Nr. 020 32767.

Zutreffendes bitte ankreuzen:

☐ Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:

☐ ordentliches Mitglied
☐ Schüler/Student
☐ Familie

☐ Ich möchte die Zeitschrift Natya Mandir News abonnieren
☐ Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins
☐ Ich möchte Informationen per e-mail

☐ Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen

☐ Ich kenne einen weiteren Interessenten

Bitte in Blockschrift schreiben

Name:

Adresse:

Tel/Fax/e-mail:

An

NATYA MANDIR
Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3
A 1010 Wien